

Der Weiler Köschenrüti

Der Weiler Köschenrüti gruppiert sich aus mehreren Bauten um das Strassenkreuz Köschenrütistrasse/Käshaldenstrasse und Käshaldenweg. Auf der Wildkarte von 1876 wird dieser Weiler isoliert und abseits von Durchgangsstrassen vermerkt. Die Köschenrütistrasse existierte damals noch nicht im heutigen Verlauf.

Die historischen Bauten sind bereits 1420 belegt, aber vermutlich im Hochmittelalter als Rodungshof entstanden. In einem Grundprotokoll um 1640 werden ein Haus mit Scheune und Krautgarten, 30 Jucharten Acker zu allen 3 Zelgen, 12 Mannwerk Wiesen und 3 Jucharten Reben erwähnt.

Das Bild unseres verstorbenen Gründungs- und Vereinsmitgliedes Reini Zurbrügg zeigt das Haus Köschenrütistrasse 185 (ehemals Abteihof). Dieses Haus wurde zwischen 1830 und 1838 durch den damaligen Besitzer Heinrich Gujer grundlegend umgebaut und in zwei Etappen (Wohnteil /Ökonomieteil) praktisch neu erstellt. Das Wohnhaus hat zwei Wohnungen.

Im südlichen Hausteil befindet sich eine Trotte. Der Ökonomieteil ist weitgehend in seinem Ursprung erhalten.

Das Siedlungsbild hat sich 1838 grundlegend verändert, als das mit zwei Wohnungen erstellte Vielzweckbauernhaus Käshaldenstrasse 30 (obere Köschenrüti) als zusätzlicher Hof erbaut wurde. 1844 brannte dieses Haus ab. Die beiden betroffenen Eigentümer (H. Bänninger/H. Pfister) erstellten dann die beiden Vielzweckbauernhäuser Käshaldenstrasse 20 und 45. Letzteres brannte 1903 ab. Die Geschichte dieses Weilers ist sehr bewegt. Erwähnenswert ist die 1671-1679 erstellte Scheune Käshaldenstrasse 24. Wer vor dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude steht, ist froh, wenn er die massiven Verstreubungen sieht und dabei sicher sein kann, dass es nicht wie ein Kartenhaus zusammenfällt.

Der verstorbene Ehrenpräsident des Quartiervereins Seebach und Gemeinderat Kurt Wirth hat sich 1990 mit einem Postulat vehement für die Erhaltung des Trotthauses Käshaldenstrasse 40 (neben dem Haus Köschenrütistrasse 185) eingesetzt. Dieses Trotthaus soll im 17. Jahrhundert erbaut worden sein. Heute steht es schön renoviert am Strassenrand. Die Stallscheune Köschenrütiweg 3, 1850 erbaut, wurde 2008 abgetragen. Heute steht dort ein modernes Wohnhaus.

Der Abteihof Köschenrüti gehörte bis zur Reformation zur Fraumünsterabtei. Nach Auflösung des Fraumünsteramts ging er in Privateigentum über.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.verein-ortsgeschichte-seebach.ch